

Programm & Abstracts

Freitag, den 4. Juni 2021.

14-15:30 Uhr

Dino-Henne-Ei <Lecture Performance, dt.>

Julia Grillmayr, Christina Gruber

FLUT, Freiluftuniversität, Kunstuniversität Linz, Urfahrner Marktgelände

Wir denken über ›Wildnis‹ nach. Am besten in Zeitschlaufen. Rückblickend auf das Erdzeitalter, das nach der menschlichen Spezies benannt wurde. Eine Epoche, in der die ›Wildnis‹ gefunden wird, da die ›Wildnis‹ verloren ging. Wir unternehmen eine ›Archäologie der Zukunft‹, die unheimliche Zeitgenossenschaften freilegt: Archosauria (Vögel) und Acipenseridae (Störe) teilen sich diese Erdschicht mit Dinosauriern sehr unterschiedlicher Natur. Wir tragen Schichten ab und fördern fabulierte Fossilien zutage. Die kolonialen, rassistischen und frauenfeindlichen Rückstände, die an der ›Wildnis‹-Idee kleben, bekommen wir nicht ins Reine, aber die Faszination rund um diese Idee und warum sie auch in aktuellen Ökofeminismen auftaucht, wird ein Stück weit freigelegt.

16:00-17:30 Uhr

Utopien nach dem Stillstand – Stillstand der Utopien? <Keynote, dt.>

Thomas Macho

FLUT, Freiluftuniversität, Kunstuniversität Linz, Urfahrner Marktgelände

Im Süden Deutschlands kursiert ein Aufkleber, etwa auf gefliesten Kneipentoiletten; ein Freund aus der Künstlerszene hat mir ein Foto davon geschickt. Wir sehen Meer, Palmen, Boote, Sonne – nicht bunt, sondern in Schwarzweiß –, mit der Frage als Überschrift: »Wo ist die Utopie?«. Eine Antwort auf diese Frage fällt schwer, zumal nicht das »Wann« der Utopie, sondern ihr »Wo« entdeckt werden soll. Nach mehr als einem Jahr seit Beginn der Covid-Pandemie träumen wir bloß von einer »Rückkehr zur Normalität«, von erfolgreichem Krisenmanagement mit Hilfe von Tests und Impfungen, allenfalls von einer dauerhaften Zeit der Entschleunigung, der Pausen oder des Verzichts auf Urlaubsreisen und Familienfeste. Die Krise der Utopien ist eine Krise der Fantasie, der Kreativität, der Gedankenexperimente; nicht nur die Welt scheint stillzustehen, sondern auch unsere Köpfe. Wie kann diese mentale Lethargie, die einer Depression verblüffend ähnlich sieht, überwunden werden?

*

Samstag, den 5. Juni 2021.

12:00-12:22 Uhr

Ja as long as I can <Vinyl, New York 2012/Berlin Edition Block 2013, eng.>

Screening mit A K Dolven

FLUT, Urfahrner Marktgelände

13:30-14:15 Uhr

A Conversation on the Way. On Words and Sounds <eng.> **and Thoughts in A K Dolven's Public Art**

A K Dolven im Gespräch mit Gaby Hartel

FLUT, Freiluftuniversität, Kunstuniversität Linz, Urfahrner Marktgelände

A K Dolven verbrachte viele Stunden ihres Osloer Winterlockdowns 2020/2021 mit dem Werk des norwegischen Dramatikers Jon Fosse, und inspiriert von seinem Stück *Draum om hausten* [Traum im Herbst] entstand ihre neue Soundarbeit. In diesem zwanzig Minuten langen Piece vokalisiert und variiert sie ein einziges erzählerisches Element: »it's so long ago/so very long ago/it's all so long ago/ so very long ago«. So evokativ und Weiterführung versprechend diese Worte klingen mögen, so wenig scheint die Erzählung selbst von der Stelle zu kommen. Doch wie in ihren vorangegangenen minimalistischen Soundarbeiten geht es A K Dolven nicht nur um die inhaltliche Übermittlung einer Geschichte, sondern um das Gefühl, eine scheinbar leerlaufende Stasis mit der Möglichkeit neuer Erinnerungen, Gedanken und Empfindungen aufzuladen, um so auch die Zeit selbst als produktive Staffelung schwebender Momente anschaulich zu machen. Dolven fokussiert die Erfahrung auf ein JETZT, das gleichzeitig in die Tiefe und in die Ferne weist, indem es Reminiszenz und Erwartung aneinander koppelt. Dieses produktive JETZT entsteht in der »public air«, in Schwingung versetzt durch die Stimme der Künstlerin. Sie umfängt ihr Publikum und lädt es ein zum stummen Polylog.

15-16:30 Uhr

Focus and Echo - on Art and Sound in Public Spaces < Gespräch, eng.>

Richard Sennett und Gascia Ouzounian im Gespräch mit Gaby Hartel

FLUT, Urfahrner Marktgelände

Seit fünf Jahrzehnten verfolgt der Sozialphilosoph Richard Sennett das soziale Leben in den Städten. Vielleicht ist es kein Zufall, dass er als Cellist dabei die Bedeutung des Immateriellen und des Flüchtigen nie übersehen hat. So erweitert er praktische Fragen nach Konstruktion und Organisation von urbanen Räumen, nach ihrem Material und den Atmosphären, die diese verströmen, hin zu einer Ethik des Umgangs von Städtebewohner*innen untereinander. Wie bestimmen kapitalistische Vorgaben die städtischen Verhaltenscodes? Wie lassen sie sich verändern und erweitern? Wie lässt sich der Reflex zum Gegeneinander in eine Entscheidung zum Miteinander überführen? Vor diesem Hintergrund gründete Sennett 2012 an der London School of Economics das internationale Forschungs- und Aktionsprojekt *Theatrum Mundi*, das den Einfluss von künstlerischen Interventionen auf das Verhältnis von Anwohner*innen und Besucher*innen zum sie umgebenden Stadtraum untersucht. Eine Prämisse dieses Projekts ist die Überzeugung, dass Kunst im öffentlichen Raum zivilisatorisch wirkt. Zu den Schwerpunkten dieser aktiven Forschung gehören die Soundart und etwa das Einüben des aktiven Hinhörens mit jungen Bewohner*innen sozialer Brennpunkte.

Vor dem Hintergrund von pandemiebedingten Ausgangssperren und Versammlungsverboten wollen wir gemeinsam mit der Musikwissenschaftlerin und Violonistin Gascia Ouzounian herausfinden, welche Rolle ephemere, kuratierte »Distanzräume« in den neuen Medien und im bewährten Radio übernehmen können, damit sie nach dem Stillstand weiter und verstärkt als verantwortungsvolle, offene und öffentliche Kulturorte genutzt werden können.

Sonntag, den 6. Juni 2021.

13:00-14:30 Uhr

Isolated Soundscapes: The Ear and the Speaker <Gespräch, dt.>

Adam Merki, Julian Umhaller, Enrique Tomás & Echo Ho

FLUT, Freiluftuniversität, Kunstuniversität Linz, Urfahranner Marktgelände

Isolated Sounds: The Ear and the Speaker handelt weniger vom natürlichen Hören als von der Isolation von Tönen während des Hörens und bei der Herstellung von Tönen. Wir hören nur in der Beziehung zu Hörbarem und hören keinesfalls den wirklichen Ton, sondern stellen den Ton in unserem Kopf her. Um diese Leistung vollbringen zu können, müssen wir jedoch den Lärm isolieren und die Kontrolle an unsere Hörinstrumente abgeben, wir müssen und tendieren sogar dazu, uns auf den Prozess der Naturalisierung einlassen. Dieser Prozess ist jedoch keine Entmächtigung sondern Ermächtigung, denn das Bewusstsein über die Tücken des Tons erlaubt uns, mit dem Ton in Beziehung zu treten. Damit bleibt trotz des Moments der Isolation Ton ein Medium der Teilnahme, denn ohne das Hören (und damit unserer Interpretation) funktioniert dieses nicht.

14:45-16:00 Uhr

Andere Wälder <Gespräch/Video, eng. & dt.>

Barbara Marcel und Maren Mayer-Schwieger

FLUT, Freiluftuniversität, Kunstuniversität Linz, Urfahranner Marktgelände

Wälder sind Orte der Dichte und der Dichtung. Es sind Orte voll von Geschichte(n). Damit der Held zum Helden wird, muss er in den Wald ziehen und dort seine Abenteuer bestehen. Räuber, Hexen, Waldmenschen und andere Outlaws bewohnen diesen Wald, der die Außenseite der Gesellschaft und daher Ort der Außenseiter ist. Doch der Wald ist nicht bloß das Andere der Kultur. Als Ort der Holz- und Papierproduktion ist er verbunden mit kulturellen Hegemonieansprüchen, kolonialer Eroberung und Sklaverei. Und spätestens im 19. Jahrhundert gilt der Wald selbst als Mittel und Gegenstand der Kultivierung: Während er als idyllisches Ideal die romantische Seele veredeln soll, kultiviert ihn die Forstwissenschaft als nationalökonomische Ressource; nur wenig später finden im ›Deutschen Kulturwald‹ völkische Ideologie und Naturschutzbewegung zusammen. Wenn schließlich das Waldsterben in den 1980er-Jahren zum Symbol für die Kehrseite des Fortschritts geworden ist, dann scheint mit den heutigen weltweiten Waldbränden und Abholzungen der Wald als Topos der Kultur-Geschichte vollends an sein Ende gekommen zu sein.

Maren Mayer-Schwieger spricht mit Barbara Marcel über ihr Projekt *Golden Tone*, über die historische Kulturlandschaft des Westharzes in Deutschland und eine besondere Geschichte der Zucht, der Ausbildung und des Handels von Kanarienvögeln in dieser Bergbauregion. Zwischen schwermetallverseuchten Hügeln und umgestürzten Fichten befragen Marcells Videoarbeiten die ikonische Landschaft des Harzes, die Schichten des mythologischen und anthropogenen Waldes. Marcel und Mayer-Schwieger sprechen über die Vielschichtigkeit der Wälder, über einen Ort, der romantisch und ruinös zugleich ist. Welche Wald-Geschichten können wir uns heute (noch) erzählen?

16:30-17:15 Uhr

Nach dem Stillstand <Gespräch, dt.>

Gaby Hartel und Gloria Meynen

FLUT, Freiluftuniversität, Kunstuniversität Linz, Urfahrner Marktgelände

Utopien sind Orte, die man nur im Gedanken bereisen kann. Sie sind häufig durch ein Meer vom Festland getrennt. Die Pandemie aber ist der Pazifik — das stille Meer, das Magellan in sechs Monaten und zwanzig Tagen durchquerte »mit nichts als Himmel und Salzwasser vor Augen«. Kein Ort, ein Zustand. Die Pandemie ist ein Meer ohne Inseln. Sie hinterlässt eine wüste, salzige Welt, soweit das Auge reicht.

»Nichts... nichts... und wieder nichts«, bemerkt Clov in Becketts *Endspiel*, als er durch das Fernrohr den Ozean betrachtet. Im Gespräch bereisen Gaby Hartel und Gloria Meynen die Einöden des Stillstands. Samuel Beckett trifft auf Alexander von Humboldt. Beide haben auf unterschiedliche Weise, in der Literatur und in der Wissenschaft, auf der Bühne und auf staubigen Hochebenen die Einöden und die infinitesimal kleinen Unterschiede und Details vermessen. Gaby Hartel und Gloria Meynen sprechen über das Warten und die lange Weile, über Orte, Symptome und Selbsttechniken der Langsamkeit. Inwieweit kann der Stillstand durch Narrationen und Geografien zum Flirren, Tönen und Sprechen gebracht werden? Ihr Gespräch kreist um die offene Frage, ob aus der Müdigkeit, der schwarzen Galle salziger Einöden, eine Selbsttechnik und aktive Protestform entstehen kann. Wo endet der Pazifik – können wir aus dem Stillstand Wind und Schubkraft gewinnen?

*
* *

Personen

Julia Grillmayr ist Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, Journalistin, Radiomacherin und Wissenschaftskommunikatorin in Wien und Linz. Sie forscht an der Kunstuniversität Linz an dem Projekt *Science Fiction, Fact & Forecast* zu Szenario-Techniken in zeitgenössischer Science Fiction-Literatur und Futurologie. Sie macht die Radiosendung *Superscience Me*. Die restliche Zeit verbringt sie in den schlammigen Wäldern der Donauauen und in Steppschuhen.

Christina Gruber ist Gewässerökologin, bildende Künstlerin und Störbetreuerin in Wien. Sie forscht am Institut für Hydrobiologie der Universität für Bodenkultur Wien für das Projekt *LIFE Sterlet*, mit dem Ziel, Wildpopulation des Störs in der Donau zu stärken. Im Jahr 2018 veröffentlichte sie das Buch *From Mud To Outer Space*, das entlang großer Flüsse navigiert und mit Hilfe spekulativer Narration Beziehungen zwischen den Arten, alternative Formen der Pflege, politische Resilienz und ökologische Pädagogik erforscht.

Thomas Macho (*1952) war von 1993 bis 2016 Professor für Kulturgeschichte am Institut für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. 1976 promovierte er an der Universität Wien mit einer Dissertation zur Musikphilosophie und habilitierte sich 1984 in Philosophie an der Universität Klagenfurt mit einer Schrift über Todesmetaphern. Seit 2016 ist er Leiter des Internationalen Forschungszentrums für Kulturwissenschaften (IFK) an der Kunstuniversität Linz in Wien. 2019 wurde er mit dem Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung ausgezeichnet, 2020 mit dem Österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik.

A K Dolven lebt und arbeitet in Oslo und auf den Lofoten. Ihre Arbeiten im Bereich Malerei, Fotografie, Performance, Installation, Film und Audio sind international in Ausstellungen, Sammlungen und Museen zu sehen. Zahlreiche ortsbezogene Soundinstallationen und Sound Performances Dolvens kreisen um die Darstellung von Naturgewalten und deren Auswirkung auf die menschliche Erfahrung. Interpersonelle Verhaltensweisen und der Umgang von Menschen miteinander sind zentraler Bestandteil ihres Werks, oft entstehen ihre Performancearbeiten in Zusammenarbeit mit anderen.

Gaby Hartel lebt als Kuratorin, Übersetzerin und Radiomacherin in Berlin und London. Zu ihrem Portfolio zählen Ausstellungen im Soundbereich und an der Schnittstelle von Literatur und zeitgenössischer Kunst (u.a. für die Kunsthalle Wien, den Neuen Berliner Kunstverein, das ZKM). Radiosendungen, Veröffentlichungen, Symposien sowie Lehrtätigkeiten zur zeitgenössischen Kunst, Radioästhetik, Radioarchiven. Zu Gabys Arbeiten als Kuratorin oder Konzeptberaterin gehören: *Art/Nature*, sound art interventions at Museum für Naturkunde Berlin (2014 – 2018); *Radiophonics* (HKW, Berlin 2018); *Choreography of Sound* (ZKM, 2013); *SOUNDS. radio – art – new music* (nbk, 2010).

Richard Sennett wurde 1943 in Chicago geboren. Er lehrte Soziologie und Geschichte an der MIT und an der London School of Economics and Political Science und ist weiterhin dort tätig. Seine Hauptforschungsgebiete sind Städte, Arbeit und die Kultursoziologie. Nach seinen Büchern *Zusammenarbeit* (2012) und *Handwerk* (2008) ist *Die offene Stadt* der dritte Teil seiner Homo-Faber-Trilogie. Zuletzt erschien *Designing Disorder. Experiments and Disruptions in the City* (2020 mit Pablo Sendra). Richard Sennett ist für unterschiedliche Institutionen der Vereinten Nationen als Berater tätig und schrieb als Letztes das Mission Statement für *Habitat III*, den Umweltkongress der Vereinten Nationen.

Gascia Ouzounian ist Professorin für Musik an der University of Oxford. Dort leitet sie das Projekt *Sonorous Cities. Toward a Sonic Urbanism*. Ihre Arbeiten untersuchen transdisziplinär die Philosophien, Technologien und ästhetischen Ideologien, die unsere Vorstellungen von Klang und Raum in den Fel-

dern der Musik, Sound art, Psychologie, Ingenieurwissenschaft und Urbanistik prägen. Sie ist die Autorin von *Stereophonica: Sound and Space in Science, Technology, and the Arts* (MIT Press 2020) und Kuratorin für das interaktive Klangkunstlabel *Optophono*.

Adam Merki studiert seit dem Wintersemester 2020/21 Medienkultur- und Kunsttheorien an der Kunstuniversität Linz. Er forscht zu modernen Medien, zum Gesamtkunstwerk nach Wagner, als auch zu Kunst und Gesellschaft vom frühen 20. Jahrhundert bis heute. Sein Interesse an Sound besteht seit 2012, seit dem Abschluss am Berklee College of Music in »Professional Performance - Bass and Professional Music«. Mit *Isolated Soundscapes* versucht er zusammen mit Julian Umhaller, den Schwerpunkt »Sound« an der Kunstuniversität stärker zu etablieren.

Julian Umhaller studiert seit dem Wintersemester 2019/20 im Masterstudium MKKT an der Kunstuniversität Linz. Im Laufe des wissenschaftlichen Werdens entwickelte sich sein Fokus vor allem auf Sound und dessen vielfältige Einsatzmöglichkeiten. Der Schwerpunkt ist dabei Ton als ein entscheidendes Medium der Narration. Dies verschränkt sich mit dem Fokus auf technologische Entwicklung und -Etablierung in der Arbeit mit Modulen Synthesizern, und anderen elektronischen Instrumenten, sowie der Experimentation und den Möglichkeiten Elektronischer Musik.

Enrique Tomás (*1981) ist Soundkünstler und Postdoktorand am Tangible Music Lab, der in Sound, Kunst und Technik neue Möglichkeiten des Ausdrucks sucht. Die Gemeinsamkeiten zwischen Klangkunst, Computermusik, Lokalmedien und der Mensch-Maschine-Interaktion sind Teil seiner Forschung. Tomás hatte bereits Auftritte und Ausstellungen in ganz Europa und Amerika, u. a. im ZKM Karlsruhe, auf den Ars Electronica Festivals, Sónar, SMAK, und STEIM. Er arbeitet in Kooperation mit der Abteilung Interface Cultures der Kunstuniversität Linz an neuen digitalen Schnittstellen zum musikalischen Ausdruck. Die Forschungsergebnisse präsentierte er auf internationalen Konferenzen wie NIME, ICMC, SMC, TEI und TENOR. Von Telefónica Vida, der Phonos Foundation, der Akademie der bildenden Künste Wien und dem Art Council of Madrid erhielt er zahlreiche Stipendien für seine künstlerische Arbeit.

Echo Ho ist eine in Beijing geborene und in Köln lebende interdisziplinäre Künstlerin. Ho promoviert an der Kunstuniversität Linz bei Prof. Martin Kaltenbrunner (Abt. Tangible Music Lab). Musikmachen durch Gartenarbeit und radikale Paradigmen der Verkörperung im postdigitalen Kontext sind Teil ihrer künstlerischen Forschung. In 2003 absolvierte Ho mit ihrem Diplom an der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln und lehrte dort von 2007 bis 2013 im Studienbereich Sound. Sie erhielt auch ein Stipendium an der Graduiertenschule der UDK Berlin. Ihre Arbeiten wurden weltweit ausgestellt, unter anderen in dem He Xiangning Art Museum Shenzhen, Center-A in Vancouver, ZKM Karlsruhe und ISEA Ruhr. Sie halte Vorträge und Workshops unter anderen an der University of Arts London, Kunstakademie Hangzhou, Konservatorium Beijing, Universität für angewandte Kunst Wien und Nationale Universität Kolumbien.

Barbara Marcel hat an der Bauhaus-Universität Weimar, am Institut für Kunst im Kontext der Universität der Künste in Berlin und an der Universidade Estácio de Sá in Rio de Janeiro studiert. Ihre Arbeiten wurden u.a. im ZKM, Karlsruhe; Galeria Metropolitana, Santiago de Chile; nGbK, Berlin; Savvy Contemporary Berlin; Espacio Pla, Buenos Aires; Tieranatomisches Theater, Humboldt Universität Berlin; Haus der Kulturen der Welt, Berlin; CeNak - Zoologisches Museum Hamburg; Athens Biennale und Galerie für Zeitgenössische Kunst, Leipzig gezeigt. Sie ist Stipendiatin der Heinrich-Böll-Stiftung und lebt seit 2009 in Berlin.

Maren Mayer-Schwieger ist wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Abteilung Medientheorien der Kunstuniversität Linz. In ihrem Dissertationsprojekt *Der andere (im) Oikos. Eine Genealogie ökologischen Wissens* erkundet sie die Geschichten und Praktiken ökologischen Wissens. Darüber hinaus forscht sie zu Umweltästhetik, Sensortechnologie und Kartoffelkäfern. Maren Mayer-Schwieger hat an verschiedenen (Kunst-)Universitäten unterrichtet, u.a. an der HGK Basel, der Akademie der Bildenden Künste Wien, der Leuphana Universität Lüneburg und der Ruhr-Universität Bochum.

Gloria Meynen ist eine Kultur- und Medienwissenschaftlerin, Professorin für Medientheorien am Institut für Medien der Kunstuniversität Linz. Sie hat Neuere Deutsche Literatur, Ältere deutsche Sprache und Literatur, Philosophie und Kulturwissenschaft in Köln, Bonn, Bochum, Konstanz und Berlin studiert, promovierte 2004 an der Humboldt-Universität zu Berlin mit der Dissertationsschrift *Büro. Die Erfindung der Schreibfläche*, einer Geschichte der Zweidimensionalität. Sie wurde 2016 am Fachbereich Kulturwissenschaften der Leuphana Universität Lüneburg mit der Monografie *Inseln und Meere. Zur Geografie und Geschichte fluider Grenzen* habilitiert, die 2020 bei Matthes & Seitz Berlin erschienen ist.

Die Zahl der Gäste vor Ort ist wegen der gültigen Corona-Verordnung leider beschränkt.

Registrierungspflicht: Bitte eine Email mit dem **Betreff: REGISTRIERUNG // Symposium »Utopien«** an Maren.Mayer-Schwieger@ufg.at senden. Erforderliche Angaben zur Registrierung: Name, Emailadresse, Telefon, Datum und Programm-punktitel.

Die Kunstuniversität Linz ist verpflichtet, die Daten bis 14 Tage nach der Veranstaltung zu speichern, sie werden anschließend vernichtet. Während der Veranstaltung gilt FFP2-Maskenpflicht, die Abstands- sowie die 3G-Regelung (= Nachweis der Impfung, eines PCR-/Antigentests oder der Genesung).

Anmeldung für Livestream bitte unter mkt-blog@ufg.at mit **Betreff »auf on« !!**